Das Vorkommen des Posidonienschiefers bei Achim im Kreise Wolfenbüttel.

Von **L. Knoop.**

Nach Ewalds geologischer Karte, Blatt Halberstadt, umfasst das jurassische Gebiet, das den Fallstein halbkreisförmig umschliesst, die Schichten von Lias α bis Lias δ. Hiernach zu urteilen, sind jüngere Schichten des Lias nicht bekannt geworden. Im Laufe der letzten beiden Jahre stiess man nun auf dem Achimer Kirchhofe (beim Ausheben der Grabstätten) und bei einer Erweiterung der Kiesgrube auf der Höhe des Klotzberges (zwischen Börssum und Calme gelegen) auf die stark bituminösen Kalksteinbänke des Posidonienschiefers. Die Schichtung dieser Bänke ist eine derartig regelmässige, dass sich Platten von wenigen mm bis zu 5 cm Stärke mit Leichtigkeit abspalten lassen. Vereinzelt treten in denselben bis 35 cm breite linsenförmige Geoden auf, die nicht selten beschalte Ammoniten umschliessen. Bei Achim ergaben die wenigen Aufschlüsse bis jetzt folgende Petrefakten: undeutliche, grosszellige Pflanzenreste, zahllose Knochenteile kleinerer Fische, 1 grossen (Ammonites Lewinsoni Sow.) und 12 kleinere Ammoniten, die Inoceramus dubius Sow. in zahlreichen gut erhaltenen Exemplaren, den Aptychus sanguinolarius Schlotth. in vorzüglicher Erhaltung und 1 Bruchstück von Soligonites. Über die Lagerungsverhältnisse lässt sich z. Z. bei dem Mangel an grösseren Aufschlüssen noch nichts Bestimmteres angeben. Nach dem Augenschein

zu urteilen, ist die Streichung derjenigen des in der Nähe sich befindlichen Hilskonglomerates gleich, d. h. die Streichung erstreckt sich von Südwesten nach Nordosten mit einem schwachen Einfallswinkel nach Nordwesten. Die Kalksteinbänke des Klotzberges sind petrefaktenarm und treten unter interressanten Nebenumständen zu Tage. Nach der Ewald'schen Karte gehört das ganze Terrain dieses Hügels dem mittleren Gault an, während sich jetzt herausstellt, dass die domartige Kuppe desselben aus dem Rückstande eines Diluvialgletschers gebildet ist. Ein Profil, das die Gesamtmasse des letzteren nur zum Teil durchschnitt, hatte eine Höhe von 6 m und wies folgendes Material nach: ungeschichtete grobkörnige, stellenweise feinkörnige Sande, Granite, Syenite und Flintknollen, sowie vollständig gerundetes nicht selten geschrammtes Plänergeröll und scharfkantige Platten des anstehenden Kalkes. Zahllose zertrümmerte Steinreste, namentlich von Flintknollen, bezeichnen von Südwesten her die Richtung des Gletscherweges. Infolge des heftigen Gletscherdruckes wurde eine ca. 60 cm starke Kalkbank des Liegenden abgedeckt und in der Richtung nach WNO in einem Winkel von 70° aufgerichtet. Leider wurde diese Bank später bei Räumungsarbeiten durchschlagen, trat aber in einem schönen Profile später noch in einer Höhe von 2,50 m deutlich hervor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Knoop L.

Artikel/Article: Das Vorkommen des Posidonienschiefers bei Achim im Kreise Wolfenbüttel 156-157